

Baulicher Realisierungswettbewerb
Fraunhofer Institut für Zelltherapie und Immunologie

Protokoll der Sitzung des Preisgerichtes

Leipzig, den 8.12.2005

1. Begrüßung und Konstituierung des Preisgerichtes

Um 10.10 Uhr eröffnet Herr Markus Scheben, Leiter der Bauabteilung der Fraunhofer-Gesellschaft als Vertreter des Auslobers, die Sitzung des Preisgerichtes zum baulichen Realisierungswettbewerb Fraunhofer Institut für Zelltherapie und Immunologie. Er begrüßt alle Anwesenden und dankt für ihr Erscheinen. Er erläutert die Wettbewerbsaufgabe und formuliert die Erwartungen des Auslobers, mit dem Wettbewerbsverfahren einen geeigneten Entwurf für ein konsequent funktionsgerechtes Gebäude mit einem unverwechselbaren Charakter zu finden.

Anschließend stellt er die Anwesenheit der Fach- und Sachpreisrichter sowie ihrer Stellvertreter, der Sachverständigen sowie Vorprüfer fest.

Als Fachpreisrichter sind erschienen:

Herr Dieter Grömling
Herr Prof. Peter Niehaus
Herr Markus Scheben
Herr Prof. Rolf Schuster
Herr Gunnar Volkmann

Herr Dr. Engelbert Lütke Daldrup fehlt entschuldigt.

Als stellvertretende Fachpreisrichter sind anwesend:

Herr Wolfgang Kunz
Herr Uwe Schumann

Herr Wolfgang Heitzer fehlt entschuldigt.

Aufgrund des Fehlens von Herrn Dr. Engelbert Lütke Daldrup tritt Herr Wolfgang Kunz, ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter, als stimmberechtigtes Mitglied in das Preisgericht ein.

Als Sachpreisrichter sind anwesend:

Herr Bernd Aschauer
Herr Prof. Dr. Frank Emmrich
Herr Heinrich Micus
Herr Wolfgang Parnow

Der Sachpreisrichter Herr Dr. Alfred Glossner tritt aufgrund einer Flugverspätung während des Informationsrundgangs gegen 10.45 in das Preisgericht ein. Herr Parnow wurde vom Ausschuss Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig als Vertreter für die aus terminlichen Gründen entschuldigte Frau Annemarie Opitz benannt und tritt für diese als Sachpreisrichter in das Preisgericht ein.

Als stellvertretende Sachpreisrichter sind anwesend:

Herr Walter Emmert
Herr Matthias Jähmig

Herr Siegfried Schlegel trifft während des Informationsrundgangs ein.

Die Vollzähligkeit des Preisgerichts wird festgestellt.

Anwesende Sachverständige:

Herr Dr. Jan Matthias Braun
Herr Patric Nitz
Frau Ruth Rabenberg
Herr Dr. Ulrich Sack
Herr Reinhard Wölpert

Für die Vorprüfung nehmen teil:

Frau Dr. Marta Doehler-Behzadi
Herr Björn Teichmann
Herr Andreas Paul
Frau Kornelia Ott

Auf Vorschlag aus dem versammelten Gremium wird Herr Prof. Peter Niehaus einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Das Preisgericht hat sich somit konstituiert.

Er weist alle Anwesenden auf die Vertraulichkeit der Beratung des Preisgerichts hin und stellt durch Befragen fest, dass die Beteiligten weder Kenntnis von einzelnen Arbeiten erhalten noch mit Teilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe geführt haben.

Er fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Gremiums alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen und mit größtmöglicher Sorgfalt und Objektivität nach den Maßgaben der Auslobung vorzugehen. In diesem Zusammenhang betont er noch einmal die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter gegenüber dem Auslober, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit und fordert Objektivität in der Beurteilung. Alle Anwesenden sichern die Vertraulichkeit des Verfahrens zu.

Die Protokollführung übernehmen Frau Dr. Marta Doehler-Behzadi und Herr Björn Teichmann.

2. Bericht der Vorprüfung und Informationsrundgang

2.1 Bericht der Vorprüfung

Die Ergebnisse der Vorprüfung werden durch Frau Dr. Doehler-Behzadi und Herrn Teichmann vorgestellt.

Die Vorprüfung wurde vom Büro für urbane Projekte in dessen Räumen in der Gottschedstraße durchgeführt. Die Prüfung erfolgte entsprechend den Grundsätzen und Richtlinien für Wettbewerbe (GRW 95).

Alle 10 am Wettbewerbsverfahren beteiligten Architekturbüros haben unter Wahrung der Anonymität eine prüffähige Arbeit und ein Modell im vorgegebenen Maßstab eingeliefert. Jede Wettbewerbsarbeit wurde auf die fristgerechte Einlieferung, die Vollständigkeit der Leistungen und die inhaltlichen Anforderungen hin geprüft. Dabei wurde festgestellt, dass alle Arbeiten dem in der Auslobung geforderten Leistungsumfang in wesentlichen Teilen entsprechen. Auf geringfügige Abweichungen wurde hingewiesen. Die fristgerechte Abgabe konnte bei den Arbeiten mit den Tarnzahlen 1046 (Modell), 1047, 1049 (Modell) und 1050 aufgrund fehlender Tagesstempel nicht nachgewiesen werden. Die Vorprüfung empfiehlt dem Preisgericht, alle Arbeiten vorbehaltlich des späteren Nachweises der fristgerechten Einlieferung zur Beurteilung zuzulassen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle 10 Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

Nach dem Bericht über die formale Prüfung erläutert die Vorprüfung Aufbau und Inhalte des Vorprüfberichtes.

2.2 Informationsrundgang

Um 10.40 Uhr beginnt ein ausführlicher Informationsrundgang. Die Vertreter der Vorprüfung stellen jede Arbeit vor und geben dabei wertungsfreie Erläuterungen zu allen Arbeiten.

Der Informationsrundgang endet um 11.40 Uhr.

3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

3.1 Erster Wertungsrundgang

Gegen 11.45 Uhr beginnt der 1. Wertungsrundgang. Die Arbeiten werden ausführlich besprochen. Hierbei werden die Entwürfe jeweils durch einen Fachpreisrichter in den wichtigsten Aspekten der Aufgabe und ihrer jeweiligen Lösung erläutert und gemeinsam eingehend erörtert. Die Modelle werden zur besseren Veranschaulichung vor den jeweiligen Arbeiten in das Einsatzmodell eingestellt. Die Sachverständigen werden gehört.

Es werden keine Arbeiten wegen gravierender städtebaulicher, architektonischer oder funktionaler Mängel ausgeschieden.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 13.00 Uhr.

– Mittagspause –

3.2 Zweiter Wertungsrundgang

Nach der Mittagspause werden zunächst noch einmal die in der Auslobung formulierten Kriterien der Bewertung besprochen und gemeinsam gewichtet. Gegen 13.45 Uhr beginnt der 2. Wertungsrundgang.

Nach intensiver Diskussion vor den jeweiligen Arbeiten mit anschließender Bewertung und Abstimmung werden die Arbeiten mit folgenden Tarnzahlen einstimmig ausgeschieden:

1041, 1043, 1045, 1049

In der weiteren Diskussion prüfen die Jurymitglieder noch einmal die bereits getroffenen Entscheidungen. Es erfolgt ein Rückholantrag für die Arbeit **1041**, dem mit **7:4** Stimmen gefolgt wird.

Damit verbleiben folgende 7 Arbeiten weiter im Verfahren:

1041, 1042, 1044, 1046, 1047, 1048, 1050

Der 2. Wertungsrundgang endet gegen 14.15 Uhr.

Es schließt sich eine Diskussion um Einzelaspekte der Wettbewerbsaufgabe an, insbesondere um die Kriterien Zeichenhaftigkeit und städtebaulicher Ansatz in Bezug auf die Gesamtlösung. Die Funktionalität in Hinblick auf die Beziehungen Laborbetrieb – Büro sowie die Organisation der internen Arbeitsabläufe und technische und energetische Aspekte des Gebäudes werden eingehend besprochen. Die Baukörperlösung wird in Hinblick auf die Erstellungs- und Betriebskosten (inkl. Tiefgaragenlösungen) angesprochen, so weit dafür Anlass gegeben ist.

3. Wertungsrundgang

In dem sich anschließenden 3. Wertungsrundgang werden die Arbeiten

1041 mit **0:11** Stimmen
1042 mit **11:0** Stimmen
1044 mit **11:0** Stimmen
1046 mit **6:5** Stimmen
1047 mit **7:4** Stimmen
1048 mit **0:11** Stimmen
1050 mit **1:10** Stimmen

bewertet. Damit werden die 3 Arbeiten mit den Tarnkennziffern **1041, 1048 und 1050** ausgeschieden.

Die Arbeiten mit den Tarnzahlen **1042, 1044, 1046 und 1047** gelangen in die engere Wahl.

Um 14.50 verlässt Herr Parnow die Jurysitzung. Herr Schlegel tritt als stimmberechtigter Sachpreisrichter in das Preisgericht ein.

Der 3. Wertungsrundgang endet gegen 15.15 Uhr.

3.4 Besprechung der Arbeiten

Die Besprechung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten erfolgt durch die Niederschrift von schriftlichen Beurteilungen. Nach einer Verständigung über die Gliederung der Beurteilungen werden Gruppen aus Fach- und Sachpreisrichtern für die Erarbeitung der Texte gebildet. Ihnen werden die sachverständigen Berater zur Seite gestellt.

Gegen 15.45 verlässt Herr Dr. Gossner die Jurysitzung. Herr Emmert vertritt ihn von diesem Zeitpunkt an als stimmberechtigter Sachpreisrichter.

Ab 16.20 Uhr werden die schriftlichen Beurteilungen jeweils vor den Arbeiten verlesen, diskutiert, zum Teil geändert und durch das Preisgericht wie folgt genehmigt:

1042

Als „Zellverband organischer Baukörper“ bezeichnen die Verfasser die auf die Aufgabe des Fraunhofer-Instituts bezogene Leitidee ihres Entwurfes. Sie entwickeln daraus zwei in der Höhe differenzierte, im Erdgeschoss verbundene prägnante Baukörper, deren Anordnung eine schlüssige Antwort auf die städtebaulich nicht unproblematische Situation gibt: die Raumflucht der Zwickauer Straße wird in gut proportionierten Bausteinen komplettiert, zum Zwickauer Platz bildet der Gebäudekomplex mit dem Haupteingang hinsichtlich der künftigen Raumsituation eine stimmige Kante. Die Ensemblebildung mit der Bio City ist gelungen, der vorgeschlagene nördliche Erweiterungsbau in Form einer weiteren „Zelle“ würde das Gesamtareal stimmig ergänzen.

Die gelungene Gebäudekonfiguration folgt nicht nur formalen Ambitionen, sondern einer durchdachten funktionalen Gliederung. So wird insbesondere der Vorschlag, den Tierbereich und den Reinstraumbereich in einem getrennten Baukörper unterzubringen, positiv bewertet. Die Laborbereiche sind sehr gut angeordnet und gewährleisten die gewünschte Flexibilität. Im Hauptgebäude finden Besucher und Nutzer in einem einladenden Atrium eine Atmosphäre vor, die von Großzügigkeit geprägt ist und ein kommunikatives Klima erzeugt. Dieses wird durch die kompakte Anordnung der Raumgruppen mit kurzen Wegen begünstigt. In den Obergeschossen ist jedoch das Raumangebot der Kommunikationsflächen unzureichend. Das energetische Konzept ist durchdacht und nachvollziehbar. Es lässt einen wirtschaftlichen Betrieb erwarten. Die Nutzungskennwerte liegen im mittleren Bereich. Die Konstruktion ist konventionell und birgt hinsichtlich der Herstellungs- und Folgekosten keine besonderen Risiken.

Insgesamt ein sehr gut durchgearbeiteter, funktional und städtebaulich überzeugender Entwurf. Ledig-

lich die Gestaltung der Fassade lässt Wünsche offen: hier wurde die Chance, ein einprägsames, auf den besonderen Inhalt des Gebäudekomplexes bezogenes Signal zu setzen, nicht genutzt.

1044

Die Hauptkriterien der Wettbewerbsaufgabe bestanden darin, ein Institutsgebäude zu schaffen, das die Fraunhofer-Gesellschaft als Partner für Forschung und Entwicklung darstellt, deren Innovationsgeist widerspiegelt und das durch seine Architektur die Ablesbarkeit des Institutszwecks ermöglicht. In seinem Innern sollten zukunftsweisende Strukturen zur Organisation wissenschaftlicher Laborarbeit unter besonderer Berücksichtigung kommunikativer Aspekte entwickelt werden. Gleichzeitig sollte trotz oder gerade auch durch Erfüllung dieser Indikatoren bis auf Abstriche – die bei allen Arbeiten zu erkennen sind – die Funktionalität gewährleistet und dem Städtebau Rechnung getragen werden.

Das Entwurfskonzept ist schlüssig. Die Intention ist ablesbar und zellulären Ursprungs. Das Raumprogramm ist fast in einer Punktlandung dargestellt (101,3 %). Die Hauptnutzflächen haben nur die Höhen, die sie auch wirklich benötigen. Das Laborkonzept ist funktional und professionell gestaltet. Eine kleine Begrenzung erfährt die Arbeit durch die vertikale Gliederung innerhalb der Funktionen und durch die Aufteilung in drei Laborkomplexe. Sehr anspruchsvoll sind die nach innen offenen Bürocluster. Das Erdgeschoss zeichnet sich durch eine repräsentative, aber dabei nicht überzogene Eingangszone aus. Kommunikationsfläche und Seminarbereich sind in eine offene und bis in den Außenbereich fortgesetzte Begegnungszone gut integriert. Die Kommunikation der Mitarbeiter ist somit sehr gut dargestellt. Anlieferung von Tierhaltung und -diagnostik erfolgen sinnvollerweise über das Untergeschoss und die Garage.

Noch nachzuweisen sind die Statik der Fassade und der „Gewinn“ der Klimahülle im Vergleich zu den Erstellungskosten. Verkehrswege sind durch die eingezogenen Lichthöfe und Baumbepflanzungen verlängert. Die Technikzentralen sind in ihren Ausmaßen zu belegen. Ansonsten ist die energetische Beurteilung durchweg positiv. Durch die Klimahülle schafft man es hier, dass für die sekundären Fassaden einfachste Konstruktionen ausreichen. Die Möglichkeit der Erweiterung ist gegeben und setzt den gelungenen städtebaulichen Auftritt fort. Alles in allem ein Beitrag, der es versteht, neben der geforderten Funktionalität insbesondere auch die Unverwechselbarkeit des architektonischen Ausdrucks nachzuweisen.

1046

Der Versuch, dem neuen Institut einen besonderen, dem Inhalt entsprechenden Ausdruck zu verleihen, wird begrüßt. Die städtebauliche Figur ist prägnant und reagiert richtig auf den Ort. Dabei erscheint die architektonische Ausstrahlung überzogen und lässt eher an ein Kongresszentrum denken. Die städtebauliche Ausrichtung der einzelnen Baukörper ist unverständlich. Der umlaufende Metallvorhang lässt die Figur deutlich ablesbar werden, wird aber nicht konsequent genug ausgebildet. Die getrennte Anordnung der Labore und die Anordnung der Büroarbeitsplätze ist im Prinzip denkbar. Die offene Laborzone bietet ein hohes Maß an Flexibilität. Allerdings ist die Anbindung der Labore über schmale, scheibenartige Stege völlig unzureichend und wirkt eher trennend.

Die Qualität der Innenhöfe wird kritisch diskutiert, weil sie im Erdgeschoss unterbrochen sind. Aufenthaltsqualitäten sind hier auch letztlich nicht gegeben, weil der schützende Vorhang fehlt. Die angebotenen Kommunikationsmöglichkeiten bleiben im Konventionellen stecken, das große Potenzial der Höfe wird nicht genutzt. Für die Gebäudetechnik sind nicht genügend Flächen nachgewiesen. Die Aufgliederung der Großform in drei separate Baukörper führt zu einem unwirtschaftlichen A/V-Verhältnis. Eine Erweiterung ist nicht möglich. Das schöne Konzept leidet unter der in Teilen inkonsequenten Umsetzung.

1047

Die Gesamtform des Institutsbaus ist aus der „Bio City“ und den städtebaulichen Fluchten entwickelt und weitergeführt. Die bauliche Konzeption basiert auf einer konsequenten Trennung von hochinstallierten und niedriginstallierten Funktionsbereichen. Zwischen dem viergeschossigen „Laborbau“ und dem fünfgeschossigen „Bürobau“ ist eine zentrale Halle als Kommunikationsbereich angeordnet. Sie ist in ihrer Idee gut, die Rampenlandschaft ist funktional und gestalterisch nicht klar und überarbei-

tungsbedürftig. Tierhaltung und tierexperimenteller Bereich sind im Untergeschoss sehr gut gelöst, die Laborbereiche sind prinzipiell gut zониert und kompakt gestapelt. Der Reinstraumbereich ist noch im Detail zu klären, erscheint aber grundsätzlich richtig. Die Gebäudetechnik befindet sich in einer in den Ansichten kaum dargestellten Dachzentrale mit kopfseitigen Schächten. Die Fassaden sind insgesamt wenig aussagekräftig und im Sinn der Auslobung eher uncharakteristisch. Die große Eingangsgeste ist unangemessen in ihrer städtebaulichen Ausrichtung und Dimension. Der Umriss ist nicht bruchlos in Grundriss und Innenräume übersetzt. Der kompakte und klar strukturierte Bau ist wirtschaftlich in Erstellung und Betrieb.

4. Rangfolge und Preise

Gegen 16.45 Uhr beginnt das Preisgericht mit der Diskussion über die Rangfolge und Preisverteilung der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten. Gemäß der Auslobung sollten 3 Preise und 2 Ankäufe vergeben werden. Angesichts der erfolgten Beurteilung der Arbeiten wird jedoch der Antrag gestellt, abweichend von der Auslobung einen 1., einen 2. und einen 3. Preis zu vergeben sowie eine Arbeit anzukaufen. Es wird vorgeschlagen, das Preisgeld für den in der Auslobung vorgesehenen 2. Ankauf wie folgt anteilig aufzuteilen:

1. Preis mit 37.500 Euro,
 2. Preis mit 23.750 Euro,
 3. Preis mit 14.750 Euro,
- Ankauf mit 9.000 Euro.

Diesem Vorschlag stimmt die Jury einstimmig zu.

Die Preise und Ankäufe werden im Einzelnen mit folgendem Stimmverhältnis entschieden:

1044	1. Preis	6:5	Preissumme 37.500 Euro
1042	2. Preis	9:2	Preissumme 23.750 Euro
1047	3. Preis	10:1	Preissumme 14.750 Euro
1046	Ankauf	11:0	Preissumme 9.000 Euro

5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober die Realisierung des mit dem 1. Preis versehenen Entwurfs. Zur weiteren Entwurfsbearbeitung werden folgende Empfehlungen gegeben:

- Das starke Herausragen der Dachzentralen aus dem Baukörper an der Zwickauer Straße beeinträchtigt die Gebäudeansichten und ist zu vermeiden. In der Überarbeitung ist zu prüfen, ob die Dimensionierung der Zentralen verändert werden kann oder ob diese im Sinne einer organischen Gesamtansicht ebenfalls in die Außenhaut eingebunden werden können.
- Die Einsparungen, die sich durch die Klimahülle im Hinblick auf die Betriebskosten ergeben sollen, sind im Verhältnis zu den Erstellungskosten zu belegen. Nachzuweisen sind ferner die Statik und die Kosten des freitragenden Fassadengerüsts.
- Ebenfalls nachzuweisen sind die vollkommen separate raumluftechnische Versorgung für den Tierbereich sowie eine optimierte Lösung für die Reinräume, die nur zusammenhängend in einem GMP-Bereich unterzubringen sind.

6. Feststellung der Verfasser

Der Vorsitzende des Preisgerichtes stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Er öffnet diese und verliest die Namen der Verfasser, wie sie im Anhang zu diesem Protokoll aufgelistet sind.

7. Abschluss des Preisgerichtes

Der Vorsitzende, Herr Prof. Niehaus, dankt der Vorprüfung für ihre sorgfältige Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens und bittet um deren Entlastung, was einstimmig geschieht. Er bedankt sich beim Auslober, dem Preisgericht und den Sachverständigen für die konstruktive und aufgeschlossene gemeinsame Arbeit und stellt abschließend noch einmal das hohe Qualitätsniveau aller Arbeiten heraus. Er gibt das Wort an den Vertreter des Auslobers zurück.

Herr Scheben bedankt sich beim Vorsitzenden, dem Preisgericht, der Vorprüfung und allen Anwesenden für die gute Zusammenarbeit sowie insbesondere bei den Verfassern der Wettbewerbsarbeiten für ihre interessanten Beiträge.

Die Sitzung endet um 18:30 Uhr.

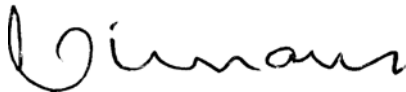
Ausstellung

Alle Wettbewerbsarbeiten werden öffentlich im Atrium der Bio City am Deutschen Platz in Leipzig ausgestellt.

Die Ausstellung ist von Montag, den 12.12. bis Mittwoch, den 21.12.2005 von montags bis freitags zwischen 08.00 und 18.00 Uhr geöffnet.

Leipzig, den 8.12.2005

Gez.



Prof, Peter Niehaus
Vorsitzender des Preisgerichts

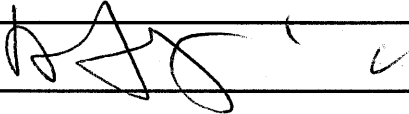
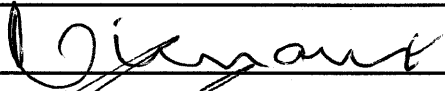

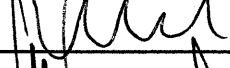

Anlagen:

Unterschriftsliste Preisgericht
Auflistung der Teilnehmer/Verfasser der Arbeiten

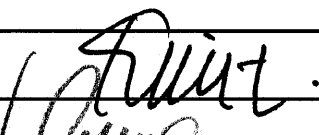
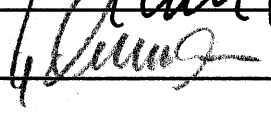
**BAULICHER REALISIERUNGSWETTBEWERB
 FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR ZELLTHERAPIE UND IMMUNOLOGIE IN LEIPZIG**

ANWESENHEITSLISTE PREISGERICHT AM 08.12.2005/ BIO CITY LEIPZIG

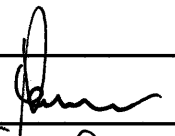
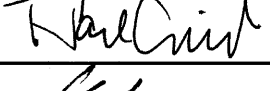
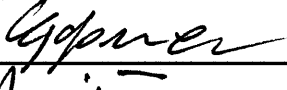
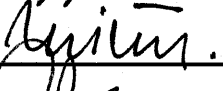
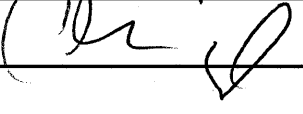
FACHPREISRICHTER

Herr Dieter Grömling, Architekt, Max-Planck-Gesellschaft		✓
Herr Dr. Engelbert Lütke Daldrup, Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig	entschuldigt	
Herr Prof. Peter Niehaus, Architekt, TU Wien		✓
Herr Markus Scheben, Architekt, Fraunhofer-Gesellschaft		✓
Herr Prof. Rolf Schuster, Architekt, Universität Braunschweig		✓
Herr Gunnar Volkmann, Architekt, Leipzig		✓

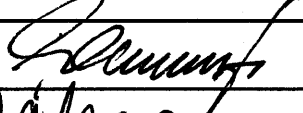
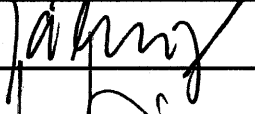
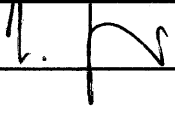
STELLVERTRETENDE FACHPREISRICHTER

Herr Wolfgang Heitzer, Architekt, Max-Planck-Gesellschaft		
Herr Wolfgang Kunz, Leiter Stadtplanungsamt Leipzig		✓
Herr Uwe Schumann, Architekt, Leipzig		✓

SACHPREISRICHTER

Herr Bernd Aschauer, Baudirektor, Oberfinanzdirektion Chemnitz		✓
Herr Prof. Dr. Frank Emmrich, IZI, Institutsleiter		✓
Herr Dr. Alfred Gossner, Vorstand FhG		✓
Herr Heinrich Micus, Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Detmold		✓
Herr Schlegel, Stadtrat, PDS-Fraktion, Leipzig		✓

STELLVERTRETENDE SACHPREISRICHTER

Herr Walter Emmert, ehem. Bauabteilung Fraunhofer-Gesellschaft		✓
Herr Matthias Jähmig, Geschäftsführer Leipziger Gewerbehofges. mbH		✓
Frau Opitz, Stadträtin, CDU-Fraktion, Leipzig Herr Parnow, Wolfgang		

Baulicher Realisierungswettbewerb Fraunhofer Institut für Zelltherapie und Immunologie in Leipzig

Ergebnis der Preisgerichtssitzung vom 8.12.2005

Vergeben wurden ein 1., ein 2. und ein 3. Preis sowie ein Ankauf.

1. Preis

Ermel Horinek Weber
asplan Architekten BDA
Fischerstr. 11
67655 Kaiserslautern

Tarnzahl: 1044
Kennzahl: 169104

Verfasser:
Ermel Horinek Weber asplan Architekten BDA

Mitwirkende:
Gunawan Bestari, Joachim Deis, Baharak Tajbakhsh

Fachberater:
Schweitzer Ing. GmbH, Saarbrücken, Bauing. (Tragwerk)
osd GmbH & Co. KG, Frankfurt/M, Bauing. (Statik Fassade)
Rentscher & Riedesser GmbH, Filderstadt, Beratende Ing. (HLSK)
Müller & Bleher GmbH, Filderstadt, Beratende Ing. (Elektro)
Dr. Heinekamp GmbH, Karlsfeld, Beratende Ing. (Labor)

2. Preis

Heinle, Wischer und Partner
Freie Architekten GbR
Schottstr. 110
70192 Stuttgart

Tarnzahl: 1042
Kennzahl: 731951

Verfasser:
Dipl. Ing. Arch. Winfried Schmidbauer

Mitwirkende:
Christine Neumann, Peter Meyer-Arend, Peter Weber (Modellbau), Ralph Rieger

Fachberater:
Dr. Christoph Heinekamp GmbH Karlsfeld, Dr. Rer. Nat. Dipl. Chemiker
Dr. Jürgen Masuch, Scholze Ingeniergesellschaft mbH, Leinfelden-Echterdingen

3. Preis

Prof. Hans Nickl, Dipl.-Ing. Architekt BDA
Prof. Christine Nickl-Weller, Dipl.-Ing. Architektin
Lindberghstr. 19
80939 München

Tarnzahl: 1047
Kennzahl: 342257

Verfasser:
Prof. Hans Nickl, Prof. Christine Nickl-Weller

Mitwirkende:
Georg Kleeberger, Philipp Lurz, Petra Neulen

Fachberater:
Dr. Heinekamp Labor- und Institutsplanung GmbH, Karlsfeld

Ankauf

Jaspert Steffens Watrin Drehsen
Auf dem Brand 3
50996 Köln

Tarnzahl: 1046
Kennzahl: 626324

Verfasser:
Frederik Jaspert

Mitwirkende:
Christian Mammel, Helmut Schröder, Sebastian von Dreusche, Ellen Wölk

Fachberater:
eretec OHG, Gummersbach (Laborplanung)
DS-Plan, Martin Lutz, Stuttgart
Stefan Dahlmanns, Aachen (Visualisierung)

3. Rundgang

Henn Architekten
Augustenstr. 54
80333 München

Tarnzahl: 1041
Kennzahl: 381905

Verfasser:
Prof. Dr. Gunter Henn

Mitwirkende:
Frederik Werner, Christian Bechtle, Katja Braun, Wolfgang Mühlhölzl-Hirschmann

Fachberater:
NEK, Berlin
eretec, Gummersbach
ISP Scholz, München und Leipzig
HHP Süd, Ludwigshafen

HTP Husemann/Timmermann + Partner
Architekten und Ingenieure
Jasperallee 2
38102 Braunschweig

Tarnzahl: 1048
Kennzahl: 700101

Verfasser:
HTP Husemann/Timmermann + Partner Architekten und Ingenieure

Mitwirkende:
Lars Hidde, Annette Finke

Fachberater:
NEK, Berlin
HHP Nord/Ost, Braunschweig

BMBW Architekten BDA + Partner
Gustav-Heinemann-Ring 121
81739 München

Tarnzahl: 1050
Kennzahl: 713805

Verfasser:
BMBW Architekten BDA + Partner

Mitwirkende:
Inge Hager, Eva Prähofer, Peggy Gromodka

Fachberater:
LUZ Landschaftsarchitekten, München (Freiraumplanung)
Jaeger Mornhinweg + Partner, Stuttgart (TGA)
Christoffel Technische Planung, Bonn (Labor)

2. Rundgang

ArGe Architekten
Fabrik Sonntag Haus 9
79183 Waldkirch

Tarnzahl: 1043
Kennzahl: 837261

Verfasser:
ArGe Architekten

Mitwirkende:
Matthias Beisel, Winfried Endres, Christian Erdrich, Linda Flamm, Frank Heinz, Carolin Kühn, Markus Maurer

Schuster Pechthold Schmidt
Architekten GmbH
Mainzer Str. 13
80804 München

Tarnzahl: 1045
Kennzahl: 807315

Verfasser:
Schuster Pechthold Schmidt

Mitwirkende:
Maren Müller-Germeroth, Peter Ciganek, Christian Volles, Thomas Hottner

Fachberater:
T. Hansjakob, Landschaftsarchitekt, München (Freiraumplanung)
JMP Ingenieurgesellschaft, Stuttgart (Technik)
HWP Planungsgesellschaft, Stuttgart (Labortechnik)

GMP Architekten
Paul-Lincke-Ufer 42–43
19999 Berlin

Tarnzahl: 1049
Kennzahl: 051135

Verfasser:
Dipl.-Ing. Hubert Nienhoff

Mitwirkende:
Kristian Uthe-Spencker, Florian Illenberger, Wido Weise, Helge Lezius, Kerstin Otte

Fachberater:
Peer-Uwe Waldbauer (Haustechnik)